

Reichsregierung und Reichstag.

\*\* Berlin, 11. Februar 1876.

Die Reichstagsession ist zu Ende gegangen, wie es sich bereits vor anderthalb Monaten vorhersehen ließ: die ersten Beschlüsse, welche im Herbst gegeben wurden, haben sich als ungerechtfertigt erwiesen, die Hoffnungen aber, welche auf einen Bruch zwischen der Reichsregierung und der Mehrheit der Volksvertretung speculirten, sind zu Schanden geworden. Es ist wahr: die parlamentarische Arbeit begann unter sehr wesentlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen Regierung und Reichstag, aber dieselben sind mit vollkommener Loyalität dargestellt, und sowohl es möglich war, beglichen worden. Die constitutionell-correcte Haltung, welche der Finanzminister Campenhausen zunächst bei der Beratung der neuen Steuervorlagen (ingenommen hatte, wurde vom Reichstagler auch in der noch besseren Frage der Strafgesetznovelle aufrechterhalten. Die liberale Partei wurde von einigen Progressoren angefaßt, die wichtigsten und wohlwollendsten Vorschläge der Regierung nach doctrinärer Schranken willen ohne jede Erwähnung übersehen zu haben, jene alten Declarationen tauchten wieder auf, nach denen der Liberalismus sich ausschließlich als D p p l i t i o n begreifen soll, so man versuchte die Vorstellung zu erzeugen, als ob die liberale Partei durch ihre Abstimmungen über die Novelle die Bestrebungen des Socialismus ausdrücklich sanctionirt hätte. Es konnte nicht fehlen, daß derartige Angriffe in den Reichstagsdebatten ihre Nachwirkung äßten, umso mehr, als der heftige Ministerpräsident gegenständig einmal für sich fand, einen ähnlichen Ton anzuschlagen. Um so bemerkbarer ist, daß Fürst Bismarck, der bei der zweiten Lesung der Novelle wegen Krankheit nicht anwesend war, nunmehr noch im letzten Augenblicke die Gelegenheit ergriffen hat, das Bild, welches die Situation inzwischen genommen hatte, zu berichtigen und das Verhältnis zwischen Regierung und Reichstag auf den Standpunkt vollkommener Loyalität zurückzuführen. Was namentlich die Ablesung der gegen die Socialdemokratie gerichteten Bestimmungen betrifft, so betonte er ausdrücklich, daß der Reichstag doch die in der socialistischen A i t i o n liegende Gefahr anerkannt habe und nicht füglich: „Einschwärze glaube ich, daß es schon besser wäre, wenn wir den Liberalen mit den Mitteln, die von dem Strafrichter ganz unabhängig sind, fest entgegenzutreten. Von Tadel und Belegung von der Schule und von der Verbesserung der Schulrichtungen verspreche ich mir eine Reaction gegen diese Irthümer, und besonders von einer Verbesserung der Provinzialpresse,“ (wobei er hauptsächlich die polnische Presse im Auge hatte). Und er schloß seine Rede mit den Worten: „Wo, meine Herren, ich glaube, wir können außerhalb des Strafrechts sehr viel thun, um Niemanden unter uns — und es ist doch die große Mehrzahl, ich will Niemanden ausnehmen unter uns — die Sinn für Ehre und Anstand haben, für christliche Gesinnung und Sitte, — Alle, welche die christliche Gesinnung nicht bloß als Zweckmittel für politische Zwecke brauchen — wenn wir Alle zusammenhalten in einer Linie gegen die Schwelgerei, Reichthum, Verschwendung und die Verlogenheit, Jeder vor seiner Thür, und sie einmüthig in Kampf halten, so werden wir mehr erreichen, als mit dem Strafrichter.“ — Die liberale Partei hatte vollsten Grund, diese Worte mit fröhlichem Zustimmungstränen zu begleiten: eine treffendere Rechtfertigung des von ihr eingenommenen Standpunktes hätte sie sich nicht wünschen können. Die Rede des Reichstagslers wird im Lande wiederhals und Alle, die an der Hand der „Nord. Allg. Ztg.“ bereits in vollem Maße waren, ihrem Herzen aber die „abgerundeten“ Reichstagsmehrheit Lust zu machen, werden sich etwas erlaubt die Augen richten. Auch vor dem Verlesen der Schulgesetznovelle hat der Reichstagsler noch Veranlassung genommen, dem Reichstage für die „collegiale Mitwirkung“ an den legislativen Aufgaben des Reichs zu danken und die Hoffnung auf ein ferneres Zusammengehen „in dem bisherigen Sinne“ auszusprechen. Was bleibt Ungedult dieses Auftretens des höchsten Reichsbeamten noch von den Beschuldigungen und Schmähsungen jener den Regierungskonstanten vertretenen wackeligen Presse? — Das Land wird die Thatsache, daß das gute Verhältnis zwischen seiner Vertretung und der Reichsregierung unverändert geblieben ist, mit Verfreudigung aufnehmen und alle ferneren Versuche, diese Vertretung zu discreditiren, nach ihrem wahren Verthe zu beurtheilen wissen.

Der Agronomenball.

O Karl, wie ich mich freue! Isopet eine weiche Stimme und während man, vor der Anlagestreppe stehend, sich bemüht, ein unbemerkt gediebes weiches Särclein aus dem Warte herauszuwickeln, fällt man an der Wange das durchsichtige Wehen eines Baitschüts. Da man nie auf dem Namen Karl gehört hat, selbst der entfernteste Zweifel immer Etwas geblieben hat, so bestimt man einige Verachtung, überfällt zu sein. Man wendet sich um, vernimmt aus einer Woge von weitem Taxlanten einen schwachen Schrei, sieht im Hintergrunde zugleich eine flüchtige Wimper aufwachen, kommt einige Gesichtsbildungen und steht mit besichtigter Gesichtsbildung die Treppe hinauf. Da sind wie in dem geschmackvoll decorirten Saale unseres Stadtschreibstube ein gekleidet. Zuerst empfängt uns in dem Vorhalle ein reizendes Boscquet von grünen Gendächern und im Saale selbst prangen an den Wänden als Symbole der lebenswürdigen Galscheiter die vier Jahreszeiten in reizender Ausführung. Ah!... welche Lichtschalen, welches Gewühl und Gemoge! Freilich, noch gleich die Verarmung einer dunkeln Mornerstunde, viele Freuds, sehr viele Freuds, selten eine schimmernde Uniform und alle Millimeter eine Dame. Eine Weile vergeht, ehe sich der Blick in der quosischen Wiernis jurechtfindet. „Guten Abend, Herr Professor! Wie freue ich mich, Sie nach so langer Zeit wieder zu sehen! Ich darf hoffen, daß Ihnen die Sax- und Mofelweine gut bekommen ist.“ „Sehen Sie, lieber Freund, die reizende Erscheinung in grünem Atlas mit der Garnitur von weißen Rosen!“ „Ich mache Ihnen mein unterthätigstes Compliment, veredelter Präfekt, für Ihre jartfährenden Schinmad!“ Neben ihr erwidert die holde Mädchenwelt in dem mit weißen Weichen durchwirkten Pelagebande ein es Gebild aus Himmelsböhen. Unwillkürlich senkt unsere Augen die beiden schönen Schwelern in den zu den zarten Oberkörper sich fast anschließenden, in den eng zusammengeknüpften Schleppe von hindurchschneidenden blauen Vangerwollen. Demnach schenken wir namentlich dem gebärdenden Gesicht in dem Gemüthe der Aufsicht mit dem einen Fernen im Anblick nach dessen schmachtender Augen und die reizende Erscheinung zarten Wehens wiederbelegt. Nein, meine Gnadige, da

Großbritannien.

Vor dem höchsten Gerichtshof der englischen Staatskirche ist zur Zeit eine Frage anhängig, ob einem Militärliege die Kirche das Abendmahl deshalb verweigert werden dürfe, weil es nicht an den persönlichen Tadel glaube. Verhoffer hat als diese Frage bemerkt gegenwärtig in England weitere Kreise die bevorstehende Entscheidung über den Charakter der Friedhöfe auf dem Ranke. Die streng kirchliche Partei will durch Verhängung des Rechtes zur Verneinung der Verbindung nach dem Gebrauch anderer Kirchen zur Trennung der Friedhöfe treiben. Dort wie überall sucht die Orthodoxie den confessionellen Paß auch nach an den Gräbern fortzusetzen und zwar aus hierarchischem Interesse.

Türkei.

Das montenegrinische Blatt „Glas Crnogora“ befähigt das Anerbieten der Porte an Montenegro, auf die Dergogewinner Einfluß zu üben, um dieselben zur Niederlegung der Waffen zu bestimmen.

Aus Ragusa wird das Eintreffen der österreichischen Panzerregate „Custozza“ zur Rfel gemeldet. Einer nach Wien gelangten Depesche zufolge erhielt das Consularcorps in Ragusa Nachricht von der Ankunft einer englischen, deutschen, französischen und italienischen Escadre. Auch eine österreichische Escadre geht bestimmt dahin ab.

Amerika.

Ueber die gegenwärtigen Zustände in Nordamerika entnehmen wir einem Schreiben des Pastors Ruwert in NewYork, ein Deutsches, folgende wenig erfreuliche Schilderung: Die Geschäftslosigkeit hat eine zunehmende Armut und wachsendes Verbrechen im Gefolge. Die Arme von Arbeitlosen in den Straßen war nie größer und die Ausländer nie schlechter. In allen städtischen Staaten ist daselbe Ge. Der Herr einer großen Stadt in Massachusetts hat kürzlich die Klänge seines Königreiches anzureichern; er lehnte ab, weil er alle Geschäftsbewaltungen des Staates um Ueberlassung von Nam: aber von allen Seiten kam die Antwort, daß die eigenen Klänge überflüssig seien; Alles von betelnden Vagabunden. Und doch noch noch Tausende monatlich herüber und die Weisten ohne Geld, ohne Sprachkenntnis, vielleicht auch ohne ausreichende Körperkraft für schwere Arbeit. Es ist bedauerlich und dabei auch ein wenig unheimlich, wenn man sieht, wie die schwarzen Scharen beobachtet, die so geduldet auswandern und sich und die Familien in das größte Unglück bringen. Es sollen doch Alle, die Einfluß auf das Volk haben, das arme thierische Volk von der Auswanderung nach Amerika zurückhalten.

Halle, 12. Februar.

Im Stadtheater trat unser Gast, Herr Theodor Schepfer, bei seiner dritten Besuche auf „Miller Hof“ in der dramatischen Bearbeitung des Reuterschen Romans „Mit der Franzosen“ unter stürmischen, wiederholtem Beifall auf. Er führte uns in dieser Rolle eine Welterlebung vor, die durch ihre Lebenswirklichkeit und künstlerische Vollendung bis in die feinsten Momente hinein nachwirkte.

In dem Verein für Volksschulbildung hielt gestern Abend Herr Lehrer Tittel einen Vortrag über Schule und Haus, ein Thema, dessen Wichtigkeit wohl allgemein gefühlt wird, und welches daher auch einen sehr starken Zuhörerkreis herbeigezogen hatte. Herr Dr. Dambach machte vor dem Beginne des Vortrages darauf aufmerksam, daß diesem Vortrage der Anfang gemacht werde bei der Erwähnung der Schule, die er als einen sehr wichtigen Punkt der Verein auf sein Programm gesetzt habe. Herr Tittel be sprach zunächst das Ziel und die Wichtigkeit der Erziehung im Allgemeinen, die den unmündigen Menschen zu einer bewußten Selbstthätigkeit in Dienste des Wahren und Guten zur Gehörigkeit erheben und zu einem brauchbaren Gliede der Familie, der Gemeinde, des Staates und der Kirche machen solle. Die Schwierigkeit der Erziehungsanfrage namentlich für unsere Zeit mache eine Theilung der Arbeit notwendig, eine Theilung der Schule, woraus zugleich die Stellung sich ergibt, welche Schule und Haus zu einander einnehmen. Die Schule ist eine Gehilfin des Hauses in der Erziehung, da ohne Unterricht in besonderen Fällen in unserer gegenwärtigen Zeit die Erziehung gar nicht mehr zu denken ist, und der Schulung im modernen Staate ist daher nicht als ein Eingriff in die persönlichen Rechte der Eltern, sondern als eine Pflicht des Staates und ein Verdienst namentlich unter hohenverdienenden Fürsten anzusehen, wodurch ihnen Unterthanen das Nothwendigste aller Erziehungsmittel flüssig gemacht wird. Haus und Schule müssen aber zu einander in dem rechten Verhältnisse stehen, Fund in Haus zu einander gehen und sich gegenseitig unterstützen. Zu den Pflichten, welche dem Hause der Schule gegenüber obliegen, so führte der Redner aus, gehören zunächst, daß die Eltern die natürliche Entwicklung ihrer Kinder vor der

den Schulpflicht gehörr überlassen, alle störenden Einflüsse fern halten, sie mit der Sprache ausrüsten, ihr Herz zu dem Urworte alles Lebens durch das Gebet führen. Ein gelinder Leib, ein offenes Auge und Ohr, eine gut articularie, deutliche Sprache, die Gewöhnung zum Guten und Rechten — das werde die rechtliche Vorbereitung für die Schule sein. Man geht zu dem Unterrichte über, wenn man sich nicht überlassen will, sondern sich selbst die Pflichten der Schule selbst zu machen, die besten die sich mit Aneignung von Kenntnissen und Fertigkeiten beschäftigen, unbedingt zu erwerben. Dieselben seien nur als Nothbehelf in Form von Beobachtungen zu dulden, in denen nicht gelernt, sondern nur geübt werden dürfe. Eine gute Anweisung dazu habe der verdienstvolle Friedrich Fröbel gegeben, dessen Buch „Kast“ uns mitre Kindern leben, von allen Eltern gelesen werden sollte. In seinem Geiste geleitete Spielstunden seien ein Segen, denn sie tragen der Natur des Kindes verständig Rechnung. Sind die Kinder endlich der Schule zugänglich, so ist nöthig, daß die Eltern mit dem betr. Lehrer in Einvernehmen treten und vertrauensvoll Aufschluß geben über alles, was demselben einen Einblick in das Wesen des Kindes gewähren könne, daß sie ihm auch zeitliche Gebahren, selbst stiftliche Fehler nicht verweigern. Wie durch eine gute Schulsucht die Frucht des Hauses gestärkt werde, so müsse das Haus durch gute Gewöhnung die Schule unterstützen. Das Anhalten zu Reinlichkeit, Ordnung und Rinnlichkeit im Schulgebäude bringen dem Kinde den reichlichen Nutzen. Die Eltern müßten somit als möglich die Kinder der Schule einsehen, um den Reiz derselben zu kontrolliren, wozu nicht besondere Kenntnisse gehören, da die Sorgfalt der Nachlässigkeit der Arbeit leicht zu erkennen ist, wozu auch die Gelehrten und schriftlichen Bemerkungen der Lehrer mit helfen. Eine besondere Nachhilfe für Kinder ist unbedingt zu verwerfen, wenn nicht besondere Verhältnisse, wie lange Verhalmnisse u. dgl. dazu nöthigen. Die häuslichen Aufgabes seien in der Schule immer schon zu vorbereiten, daß das Kind bei allein fertigen könne. Dazu müßte ihm zu Hause die nöthige Zeit gewährt werden. Ferner werde alles vermieden, wodurch das gute Einverhältnis mit dem Lehrer bei der gemeinsamen Arbeit der Erziehung getrübt wird. Nahe bei dem Kinde auf irgend eine Weise, etwa durch liebliche Unterredungen und abführende Urtheile, das Gefühl der Liebe vor dem Lehrer und der Schulfamilie, die das Kind beugt, zu verleben man ihm zugleich den Schulbesuch. Einem strebsamen Kinde nehme man damit die Freude an der Arbeit, und das träge bestärke man in seiner Trägheit und erwidere so die mühsame Arbeit des Lehrers. Bei Befragungen des Kindes, bei selbstthätigen Leistungen, bei der Lösung von Aufgaben, die Eltern nicht vor dem Lehrer Rücksicht nehmen, die sie sich ein Urtheil bilden und in verlebter Weise Partei gegen den Lehrer nehmen, was dem Kinde allemal zum Schaden gereiche. Dagegen habe auch die Schule und der Lehrer Pflicht gegen das Elternhaus zu beobachten. Dahin gehöre vor allem ein freundliches Entgegenkommen, selbst für den fall unangenehmer Bemerkungen der Eltern, die er als der Vater bester Erzieher ernstlich beurtheilen müsse. Die nöthigen Strafen vollziehe der Lehrer mit Reue und Mäßigkeit, vermeide aber besonders alles, was die Autorität der Eltern vor ihren Kindern schädigen könnte. Die häuslichen Arbeiten dürfen den Kindern durch zu großen Umfang nicht zu viel Zeit von seiner Erholungszeit nehmen, damit die förderliche Ausübung des Kindes sich nicht leide und es sich nicht überfordere, sondern nicht zu lange entsagen werde. Die hierauf bezügliche Verordnung uneres Cultusministers vom 14. Oct. v. J. solle diesem Schaden abhelfen und werde auch für Volksschulen zu beachten sein, für welche sie zwar zunächst nicht gegeben ist. Schließlich hob der Redner als wichtige Bedingung einer geistlichen Erziehung noch hervor, daß die Schule sowohl als auch das Haus auf christlichen Grundsätzen zu stehen müssen, daß Eltern und Lehrer durch die Berührungen der Kinder fern halten, beispielsweise die Lectüre darüber zu überwachen haben, um sie vor der verderblichen Romanliteratur zu schützen, daß sie Buch- und Gesangsverbände, welche den Menschen dem flüchtigen Materialismus in die Arme fähre. Von der treuen Blickeerfüllung der Eltern und Lehrer werde es abhängen, ob das mit dem Hause unserer Zeit gekaufte große deutsche Einigungswerk und die Stellung Deutschlands unter den Völkern erhalten und von dem heranwachsenden Geschlechte weiter gepflegt werde.

Provinzial-Nachrichten.

Am Mittwoch den 9. d. verchied nach längerem Weiden der in landwirthschaftlichen Kreisen wohlbekannt und hochgeschätzte Hirtengutsbesitzer und Rentner A. D. Rudolph auf dem Amte in der Provinz Westphalen. Er verließ den Ort Westfalen in landwirthschaftlichen Kreisen am Strengbade und hat für das Wehden dieses Kreises, sowie für die landwirthschaftlichen Interessen unserer Gegend überhaupt, sehr förderlich und erfolgreich gewirkt.

Vacante geistliche und Lehrstellen. Die Pfarrstelle zu A. D. Dices (Sachsenburg, Hingl. Amt) ist vacant geworden. Einem Herrn (Sachsenburg) 2400 M. Zur Vertretung des 3. Kirchen. Die Vertretung erfolgt diesmal durch das königliche Consistorium der Provinz Sachsen mit Concurrent der Gemeindevorstand. Da das Einkommen (excl. Wohnungs) 3000 M. übersteigt,

flücht, macht seine Verbeugung — und fort geht wieder wie der Sturmwind. „Rat!“ steht allein, müde und exult. Mama scheint in Nachdenken verfallen. „Ja, Madam, als wir noch jung waren...“ Der Centre mit seinen mannigfachen Tönen giebt „Rat!“ den verlorenen Trost wieder und läßt ihn das abstrahlende Wort „Ach liebe Dich!“ flammeln. Die liebreizende Jungfrau schlägt erwidert ihre leuchtenden Augen nieder und flammelt ebenfalls: „Sprechen Sie mit meiner Mutter.“ Ob nicht viele „Rat!“ hier ihr Herz verloren und in liebgebliebenes Herz gefunden haben? Schade, daß bei meiner Taufe das Versehen begangen worden ist, mir diesen Namen nicht beizulegen. — Die große Ranzie hat den ersten Schritt im Glauben genommen — sich an die calvinischen Gesinnung des localischen Bauers — mein liebenswürdiges Nachbar würde unglücklich den Kopf schütteln — zu erwidern. Die Champagnerbrühen fliegen das edle Roth beude die Lippen und erfrische die Gemüther. Das Weib wurde durch kräftige Toastworte gedrückt, zu denen der Oberbürgermeister, der Rector der Universität und mehrere Cominitmitglieder beizugren. Das Cominitmitglied Dr. Leo de Leo u machte sich zum bereiten und begeisterten Anwalt des schönen Geschlechts. — Die junge Welt ist ausdauernd und dankbar und tummelte sich immer noch auch nach dem Stulper im muntern Reigen. „Dem Glücklichsten schlägt keine Stunde.“ Der profanistische Stundenzeiger läßt sich jedoch nicht aufhalten und verdammt getreu eine Morgenkunde nach der andern, bis der Tag bereits zu grauen beginnt. Unmäßig erlassen die herrlichen Farben in dem großen, figurenreichen Gemälde. Die Kerzen erlöschen, die Eindrücke stumpfen sich ab. Doch ein Blick in den Saal, noch einen lebenden Trunk aus dem Becher der Schönheit! Bangsam tauschen die edlen Frauengestalten in der Blüthe weiblichen Reizes vorüber. Jahr wech! du schöne Stunde! Nur die silberne Erinnerung bleibt uns noch. In den Oben klingen noch lange des Richters Worte:

O Frauenkinderlein! Was ist zu vretin An dir in nichtmüden Weien. Was wie soll die Nacht ist, wie die Straße, wie einmal das Herz!... P. W.

hat Sie Ihre Kammerfrau sichtlich verathen. Graugelbe Haillen mit hehrsthem breiten Weis — die Augen schmerzen fast. Aber die Spitzen sind schön und die rüchigen Rosen in den Büschen des gerasteten Kleides... Neue einfach und schmucklos auftretende schöne Witwe, deren volle, runde Formen sich höchsten hervorzuheben, hat sich schon manche Männerherzen berührt und viele Trümpfe erworben. Der reifen Schönheit reihen sich in den mannigfaltigen Gehalten die feuchten, lebenswarmen Mädchenköpfe an, die in diesem festlichen Moment an der Schwelle eines neuen Lebens stehen, deren Herzen lauter pochen in Erwartung der kommenden Dinge und um einer leisen, ungewählten Einbildung sich erheit fähig. Ihnen allen misge an ihrem hoffnungsvollen Lebenspade der Grah Heinrich Heine's geistliche Herzen wir noch einmal einen Blickstab auf das schöne Geschlecht, so bringen wir offen die gebührende Huldigung ihm entgegen, durch geschmackvolle, nicht allzu extravagante Toilette geläut und das fest verhöht zu haben. — Das fest beginnt, der Taktstock hebt sich, nun kommt Form und Leben in die Massen, erst die übliche Bolonaise, dann der übliche Walzer. Paar um Paar flattert an dem batten Paravotoboden vorüber. Wie die Schwestern tanzen! Wie die Locken flattern! Wie die Augen spritzen! Wie Hals- und Armpfangen im Flammeneigen glühern! Die Mädchen in Deutschland sind blühend und schön und wenn sie im wirbelnden Tanze sich drehen, so küßren sie Herzen von Stein. Wie Wetter — die niedliche Blondine von der Treppe. Sie blüht mit einem so glücklichen Lächeln zu ihrem Tänzer auf, daß jeder Zweifel an der Identität dieses „Rat!“ im Reime erstickt ist. Da verziehe aber Eimer die Frauen! Keine Spur einer Schönheit ist vorhanden. „Rat!“ ist dünn und schlank wie eine Virginia-Cigarre und bieglam wie eine englische Reithose. Da sitzt die Ballmutter, während der Walltater seine Situation durch eine flüchtige oder Nothhousens zu verbessern sucht, und folgt mit forschenden, beglückten Augen dem jungen Raare, vielleicht mit der Hoffnung im Herzen, daß es immer so bleibe. Vorläufig muß „Rat!“ jedoch seine Dame wieder ablassen. Nicht ist er müde und müde, was die sorgsame Ballmutter und schlägt mit dem Finger leicht auf den gaudenden Reclamandum. „Ach Mama, wie ich herrlich ist, ich habe erst angefangen und...“ Ein neuer Tänzer erscheint auf der Büh-

to find our scientific work more as scientific... Friedrichs in Bombay als Herr Major Williams, Professor der Sanstärkunde zu Kolkata, dem seine Bekanntschaft mit einflussreichen Zutritt zu der gewählten Stadt verschaffte...

Friedrichs in Bombay als Herr Major Williams, Professor der Sanstärkunde zu Kolkata, dem seine Bekanntschaft mit einflussreichen Zutritt zu der gewählten Stadt verschaffte...

Ganbels, Verkehrs- und Vriren-Nachrichten. Auf Anordnung des Reichsfinanzministeriums sind sämtliche Eisenbahndirectionen angewiesen worden die Eisenbahn-Gaststätten mit fortlaufenden Nummern zu versehen...

Berlin, 10. Febr. (Nach Ermittlungen des künftigen Reichs-Präsidenten). Weizen 100 Kilo 20 M. - Rf. bis 21 M. - Rf. Roggen 15 M. - Rf. bis 16 M. - Rf. - Gerste 17 M. - Rf. bis 18 M. - Rf. - Hafer 17 M. - Rf. bis 18 M. - Rf. - Mais 18 M. - Rf. bis 19 M. - Rf. - Weizen 170-200 M. Roggen 165-175 M. Gerste 150-215 M. Hafer 170-180 M. pr. 1000 Kilo...

Magdeburg, 11. Febr. Weizen 170-200 M. Roggen 165-175 M. Gerste 150-215 M. Hafer 170-180 M. pr. 1000 Kilo. Kartoffelpirritus, Lecovocare abermals höher...

Raumburg, 10. Febr. (Durchschnittspreis). Weizen 10 M. 00 Rf. bis 10 M. 50 Rf. - Roggen 8 M. 70 Rf. bis 8 M. 20 Rf. - Gerste 9 M. - Rf. bis 9 M. 20 Rf. - Hafer 2 M. - Rf. - Bernburg, 10. Febr. (Preis für 1000 Kilo) Weizen 198-200 M. Roggen 171-177 M. Gerste 180-210 M. Hafer 174-180 M.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a.S. Börse vom 11. Februar 1876.

Table with 3 columns: Description, Amount, and Price. Includes entries like '50 Hallische St.-Doll. Gasanleihe v. C.', '44 1/2 Hallische Stadt-Doll. von 1867', '50 Hallische Zuckereisen-Anleihe', etc.

Deutsche u. ausländische Gold u. Staatspapiere. Consl. Anleihe 105,10 1/2. Amerik. Gold 1881, 1000 1/2. Reichsbank 1875, 1000 1/2. Preuss. Staatspapiere 1875, 1000 1/2. etc.

Geld-Sorten und Banknoten. Friedrichs'or 20 Silb. - 100 Reichsmark. Gold-Krone 1 - 100 Reichsmark. etc.

Stadt-Theater.

Beneizt die Frau de Scheider.

Unter den Künstlerinnen unseres Stadttheaters ist Frau de Scheider, deren Beneizt wir nächsten Dienstag zu erwarten haben, eine der interessantesten und anziehendsten Erscheinungen...

Wissenschaft. Kunst.

Ueber die Ausgrabungen in Olympia liegt nunmehr der dritte offizielle Bericht vor, welcher bis zum 27. Jan. reicht. Die Fundstücke welche in der letzten Woche zu Tage kamen, sind vorwiegend: 1) irdische Denkmäler, keine im Boden gefundene, sondern aus Stein und Stempelpapier...

Bemerktes.

Die Thurne des Schweigens. Wer die Aetie des Benzen von Wasser zu trennen nach dem Jenaer Versuche bedarf, hat sich nicht entzogen, dass der Benzen von Wasser durch ein Aufhängen in Bombay die Thurne des Schweigens, nämlich die Regalabstände der Barzen Nachkommen der alten Perier...

Wissenschaft. Kunst.

Ueber die Ausgrabungen in Olympia liegt nunmehr der dritte offizielle Bericht vor, welcher bis zum 27. Jan. reicht. Die Fundstücke welche in der letzten Woche zu Tage kamen, sind vorwiegend: 1) irdische Denkmäler, keine im Boden gefundene, sondern aus Stein und Stempelpapier...

Bemerktes.

Die Thurne des Schweigens. Wer die Aetie des Benzen von Wasser zu trennen nach dem Jenaer Versuche bedarf, hat sich nicht entzogen, dass der Benzen von Wasser durch ein Aufhängen in Bombay die Thurne des Schweigens, nämlich die Regalabstände der Barzen Nachkommen der alten Perier...

Wissenschaft. Kunst.

Ueber die Ausgrabungen in Olympia liegt nunmehr der dritte offizielle Bericht vor, welcher bis zum 27. Jan. reicht. Die Fundstücke welche in der letzten Woche zu Tage kamen, sind vorwiegend: 1) irdische Denkmäler, keine im Boden gefundene, sondern aus Stein und Stempelpapier...



Concurs- u. Eröffnungs.

Der Concurs ist eröffnet worden über das Vermögen des Buchhalters Herrn Kähler in Reutzi di-Magd. (Zahlungssemit. d. 1. Febr. 1876)...

Civilstands-Register.

Wedlungen vom 11. Februar.

Angelobten: Der Koch A. Vichtenfeld (H. Klausstraße 16) und F. H. V. C. Herrmann (gr. Ulrichstr. 24).

Nietlebener Stück- u. Förderkohle liefern zu Grubenpreisen unter billiger Berechnung des Fuhrlohns Ed. Lincke & Ströfer, Magd.-Halberstädt. Güterbahnhof.



Ein paar hohelegante große Wagenpferde, flotte Gänger, dunkle Schimmel, 5 u. 5 1/2 Jahr alt, stehen preiswerth zum Verkauf Halle a/S., gr. Ulrichstr. 24.



Schloßerei-Verkauf.

In einer der größten Städte Anhalts ist ein Haus mit großer, neuerbauter Werkstätte, in welcher jezt ca. 50 Jahren Schloßerei nachweislich schonungslos betrieben worden ist...

Pneumatische Druck-Apparate zum Ausschau von Lagerbieren etc.

in eleganter Ausstattung zu ein oder mehreren Zapfbännen empfiehlt zur Bequemlichkeit der Herren Wäzche und zur Conservierung und zum Kühlung des Lagerbieres schon zum Preis von 120 R.-M. C. W. Schumann in Weißenfels.

Gekranzte Roßhaare, reine Qualität, in verschiedenen Sorten, Polsterwerk, Gurte, Abwasgas, Jutafaser empfiehlt billig Carl Schulze.

Werker-Weißenfeller Presssteine, Ober-Wöhlinger Bräunsteine, Wählmühle Salonofen, Zwitterer Steinofen officiert ein gros & en detail Friedrich Fister, Königstraße 20a.

Kranenfahrstuhl

Einem fast neuen preiswerth empfehlen Kopf, Fuchs & Rausch, Wagenfabrik.

Rorbisblitten, wenig gebraucht, mit Bärde, 50, empfehlen Kopf, Fuchs & Rausch.

Sophia u. Matzaken empfiehlt bill. Finf, Japezier, Geßtr. 58.

An der Zukercaffinerie 8 find zum Verkauf: 1 leichtes fittes Pferd, zwei 4' Wagen und 1 Pferdewagen.

Ein gutes Federbett ist Umständenhalber billig zu verkaufen Schützengasse 11.

Eine neue Stundentührer, 2 gefessene Pferdetruppen, 1/2 u. 1 Scheffel, neu, sehr Kisten verk. billig Conrad.

Ein Elbtahn, 3400 Gr. Tragfähigkeit, ist Erbreugulung halber schleunigst zu verkaufen. (H. 5634)

F. Tischmeyer in Wilsleben a/S.

Kanarien-Männchen (Abraham Heller) verk. Zapfenstr. 1.

Eine Partie gebrauchte Säde verfr. Größe hat billig zu verkaufen (1537) C. F. Jentsch, Neumarkt.

Reine Wein- und Selterflaschen kauft stets J. R. Strässner, Bernburgerstraße 13.

Credit

ohne Unterlage wird soliden Firmen unter günstigen Bedingungen gewährt. Adr. m. Freimarkt sub G. C. 3. 1177 legend Leipzig. (H. 5.229) [1166]

Ein Kapital von 2000 Thlr. wird bei pünktlicher Zinszahlung auf ein Grundstück sofort gefahrt. Gefällige Offerten bitte man unter P. B. 20. in der Exp. dieses Blattes niederzulegen.

Eine Werbedede, gez.: Münchner Brauhaus Nr. 1, verloren v. Schafstedt bis Lauchstedt. Abzugeben gegen Beloh. in Gasthof z. Ring i. Schafstedt.

litrage 15). Dem Fabrikarbeiter A. Andrae ein S. (gr. Rittergasse 2). Ein ungel. S. (Canalgasse 6). Dem Handarbeiter R. Semmler eine T. (Wäderg. 6). Dem Kassendirektor C. Becker eine T. (Wädertstraße 8).

Familiennachrichten.

Verlobt: Marie Woppich mit Dr. med. Stumpf (Zeig). Vermählt: Rich. Mich. Scholle mit Bertha Schmidt (Reutzi di-Magd.).

Heirat: Ein Sohn: Hrn. Pastor Wöring (Naumburg). Hrn. Kaufm. Emil Fierich (Naumburg). Hrn. Hutm. Ercken v. d. Schulenburg-Wolfsburg (Naumburg). Hrn. W. Schönlitz (Naumburg). Hrn. Post. G. Schund (Weissenfels). Eine Tochter: Hrn. Kaufmann Witz. Reichgauer (Naumburg). Hrn. Witz. Schönlitz (Weissenfels). Hrn. A. C. Lind (Weissenfels). Hrn. Witz. Schönlitz (Weissenfels). Hrn. Witz. Schönlitz (Weissenfels). Hrn. Witz. Schönlitz (Weissenfels).

Verstorben: Hrn. Director von Beerensberg (Weissenfels). Frau Mathilde Koch (Weissenfels). Friedr. Ottoma (Stendal).

Frau Friederike Laue (Nordhausen). Gutsbei. Köhne (Zembsdorf). Frau Dorothea Wädelmann (Biere). Frau Kaufmann Kahlbach (Weissenfels).

Wasserstand der Saale.

(Schleuse oberhalb Halle). Am 11. Februar Abends: Unterhaupt 1.74 Meter. Am 12. Februar früh: Unterhaupt 1.74 Meter. (Schleuse bei Trotha). Am 11. Februar Abends: am neuen Unterhaupt 1.90 Meter. Am 12. Februar früh: 1.90 Meter.

Verein für Volkswohl.

Sonntags-Vereinigung in der Kaiser-Wilhelms-Halle von Nachmittag 3 1/2 Uhr an. Eintritt gegen Vorzeigung der Karte des Vereinsmitglieds und deren Angehöriger, sowie sämtlichen Schülern der Vereinsanstalten gestattet. Der Vorstand.

Evangelischer Jünglings-Verein.

Sonntag, den 13. Februar, Abends 8 Uhr Mauerstraße 6. Vortrag über 'Domikasmus', gehalten von stud. theol. Herrn G. Benzig. Zutritt für Jedermann frei.

LITTERARIA.

CXXXII. Sitzung Montag, den 14. Febr., Abends 7 Uhr im Saale des goldenen Ringes. 1) Vortrag des Herrn Dr. Caro: Die Entwicklung der Menschheit in der Stein-, Bronze- und Eisenzeit, unter Vorlegung ausgewählter Fundstücke, namentlich aus der Gegend von Halle. 2) Geschichtliches. 3) Gemeinsames Abendessen (das Gedeck 1 Mark), zu dem Herr Stoye die Anmeldungen bis Montag Mittag 12 Uhr entgegennimmt.

Ein Schüler wünscht im Englischen Unterricht zu nehmen. Offerten erbittet unter R. 100 postlegend Halle. [1516]

Ein Lehrling findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei Julius Wenzel, Uhrmacher, am Markt 21/22.

Ein Lehrling findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme. A. Gerzer, Klempnermeister, Geißstraße 67.

Ein Lehrling findet freundliche Aufnahme. Bäckeri Barfüßert. 11.

Ein Lehrling sucht C. Vaass, Tapezierer, H. Klausstr. 1.

Ein Lehrling sucht zu Offern Krüger, Schlossermeister, Geißstraße 9.

Ein Lehrling sucht zu Offern August Kraehl, Schlossermeister.

Ich suche für meine Weiß-Brod- und Kuchenbäckerei einen Lehrling. F. Krüger, Bäckermeister.

Ein Lehrling sucht zu Offern siehe günstigen Bedingungen A. Herzog, Klempnermeister, Schmeierstraße 20.

Ein Burche kann zu Offern in die Lehre treten bei A. Bittcher, Tischlermeister, Zapfenstraße 17.

Bei einer einzelnen Dame mit Diener wird ein tüchtiges Mädchen gesucht durch Fr. Scholle, Schmeierstr. 89.

2 Wohnungen à 20 Thlr. vermietet Böbbergasse 3.

Ein ruhiges freundl. Mädchen, für Nachmittag ein Kind zu wachen, wird gesucht. Wo? zu erf. i. d. Exp. d. Bzg. [120]

Junge Mädchen, welche Lust haben das Kleidermachen nach Centimetermaßen und das Aufnehmen gründlich zu erlernen, können bei meinen Anstaltsstr. 2. 1. Zr.

Eine gute billige Pension in andränderiger Familie für 1 oder 2 Schüler oder andere junge Leute weist nach der Kreislehrermeister Kresse, Königstraße 22/23 II. Zr.

Der zweite Stock gr. Steinstr. 73, aus 5 Stuben, 4 Kammern, Keller, Boden, Waschküche u. ist p. 1. April zu vermieten Robert Cohn.

2 Wohnungen à 100 Thlr. und 120 Thlr. sind in der Wädertstraße zu vermieten. Näheres bei dem Herren Werner & Langenberg, Wädertstr. 6.

Am 1. Juli c. wird eine Wohnung von 6 Bieren nebst Zubehör im Preise von 600-750 Mark gesucht. Adressen abg. unter Markt 14. i. d. Exp.

Eine Hofwohnung, 2 Stuben Kochstube u. Kammer (55 Thlr.), an ruhige Miether zu verm. Gr. Klausstr. 10.

Ein eleg. möbl. Zimmer m. Cab. sof. o. später z. verm. Augustastr. 3.

Anst. Schlafst. m. R. H. Braupausg. 5, 21.

Für ein Wäzche-Geschäft wird ein anständiges junges Mädchen als Lehrling gesucht. Adressen beliebe man sub J. W. 25 in d. Exp. d. Bzg. abg.

Eine anst. Familie vom Lande wünscht eine Wohnung v. St. R. 1. April zu bez. Zu erf. H. Klausstr. 7. part.

Einlaufen i. d. schwarzer Dadebund m. br. Wöcken u. Kopf, Pincher, Segel, Bel. abg. Trotha, Kreisstr. 70.

Segen Sitten

und Sicherheit empfiehlt als bestes Mittel die bekannten Seifenschen Wäzchens W. Schubert, gr. Stein- und Ulrichsstraßense. [1548]

Beste Glycerinseife

in bekannter Qualität, sowie noch andere Toilettenseifen und Eau de Cologne zu herabgesetzten Preisen.

H. Ströhrmer.

[1532] Geißstraße u. Promenaden-Ecke.

Sämerei Eins- und Verkauf bei Ernst Voigt.

Von Futter-Mais hält fortwährend großes Lager Ernst Voigt.

ff. Sommerkräuter, abg. Majoran empfiehlt Ernst Voigt.

Wäzchen zu Wasserleitungen von 1/4" bis 2" l. B., ebenso Wäzchlein in allen Dimensionen bei Ernst Voigt.

ff. Sprengpulver und Zündschnuren empfiehlt Ernst Voigt.

Neue deutsche Fettglanz-Wäzche von Herrn Kraus-Ging in Walen - Württemberg - in Blech- und Holzschachteln empfiehlt billig [1504] Conrad, Leipzigstr. 31.

Am Freitag d. 14. d. B. ist ein Wäzchlein 52 Gm. im obern Durchmesser, im Minderen Keller geflochten. Angelegen über den Dieb werden dahelbst unter Dilation erbeten.

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern der Schmalzacher-Gesellschaft zur Nachricht, daß das Kränzchen Montag, 14. d. Mis. Abends 6 1/2 Uhr im Köhler Brunnen stattfindet. D. S.

Gartenbau-Verein.

Monatsversammlung: Dienstag, den 15. Febr. Abends 8 Uhr im Hotel Kronprinzen.

1. Vortrag des Herrn Kunst u. Handwerksmeisters Borch aus Dömitz über Anlage, Cultur und die Feinde des Spargels.

2. Verschiedene Mittheilungen. [1563] Der Vorstand.

Frauen-Verein.

zur Armen- u. Krankenpflege. Montag, den 14. d. Mis. Nachmittags 3 Uhr, Monatsversammlung. - Begehrteinbeilung.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird dringend gewünscht. D. V.

Zur gef. Beachtung! Einem gebrechen Publikum hiermit die ergeb. Anzeig., daß die geminsten Wäzche 'Aretzi und Pietzi' Dienstag, d. 22. d. M. zur Aufführung gelangt.

Chrenverklärung.

Ich erkläre hiermit Marie Schulze in Weidese für ein tugendhaftes Mädchen und nehme meine Verläumdung hiebei zurück.

Marie Götter in Weidese.

Defenslicher Dank.

Hiermit sage ich den Herren Dr. Rupp in Böttzig und Geißhölzer Kellner in Braunschweig für die gute und solide Behandlung meines linken Oberkiefers. Gedankt meinen tiefgeehrten und sehr dankb. Kühr in Lppin.

**Für die Passions- und Confirmationszeit!**

Aus dem Verlage von Richard Mühlmann in Halle a. S., welcher durch jede Buchhandlung zu beziehen ist:  
**Witke, D. Friedr.**, Vierzig evangelische Confirmations-Sprüche. Mit Bibelstellen und Liebesverfen. 6. veränderte Auflage in Farbendruck. Quart, in Umschlag. 3 M.  
**Diesebien, D. Friedr.**, Vierzig Sprüche mit Bibelstellen und Liebesverfen. Quart, in Umschlag. 3 M.  
**Das Leben im Lichte des Wortes Gottes.** Ein Lebensbuch. 5. Auflage. Brochirt 7 Mark 50 Pfennige. In schwarze Leinwand gebunden 8 Mark 50 Pfennige, mit Goldschnitt 9 Mark.  
**Beffer, D. W. F.**, Die Leidensgeschichte nach den vier Evangelisten in Bibelstunden ausgelegt. 7. Auflage. Brochirt 8 Mark 75 Pfennige.  
**Die Herrlichkeitsgeschichte in Bibelstunden ausgelegt.** 6. Auflage. Brochirt 1 Mark 80 Pfennige.  
**Diedrich, J.**, Dornroschenbraut. Dreißigwanzig Passions-Vertrachtungen. Brochirt 75 Pfennige.  
**Fuchs, C. R.**, Schriftgemäße Predigtentwürfe über die heilige Passion unseres Herrn Jesu Christi nach St. Matth. Cap. 26. 27. Nebst einem Anhang über die sieben Worte Jesu am Kreuze. Mit Benutzung der vorzüglichsten Kanzelredner herausgegeben. Brochirt 2 Mark.  
**Hoffmann, G. C. F.**, Sünde und Erlösung. Zwei Predigten in der Fasten- und Ofterzeit gehalten. Brochirt 1 Mark 60 Pfennige.  
**Scheele, C.**, Das Kreuz Jesu Christi. Passions- und Ofter-Predigten. Brochirt 60 Pfennige.  
**Schütz, G. W.**, Geistliche Lieder. 11. Auflage. Brochirt 3 Mark. Elegant gebunden mit Goldschnitt 3 Mark 80 Pfennige.  
**Jahn, D. Ad.**, Wanderung durch die heilige Schrift. Brochirt 2 Mark 80 Pfennige. In Leinwand gebunden 3 Mark 80 Pfennige. [1508]

**Musikalische Soirée**

Montag, den 14. Februar 1876, Abends 7 Uhr  
**des Hassler'schen Vereins**  
**im Saale des Volksschulgebäudes**  
 unter Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Lizzie Brost aus Leipzig.

**Programm:** 1. **Hommage à Haendel**, gr. Duo für 2 Pianof. von J. Moscheles. 2. **Zwei deutsche Madrigale** für 4 Solost. v. Hans Leo Hasler, geb. zu Nürnberg 1564, † 1612. 3. **Variationen** für 2 Pianof., B-dur, Op. 46 von R. Schumann. 4. **Zwei deutsche Madrigale** für 5 Solost. v. H. L. Hasler. 5. **Comala**, dramatisches Gedicht nach Ossian für Soli und Chor mit Pianofortebegleitung v. N. W. Gade.

**Texte à 10 Pf.** am Eingange des Saales.  
 Zu dieser Soirée haben nur die Mitglieder und deren Angehörige Zutritt.

Freitag, den 18. Februar, Abends 6 Uhr  
**III. Abonnementsconcert im Saale d. Volksschule**  
 unter Mitwirkung des Herrn Paul Bults, Opernsänger aus Cassel.  
 Billets à 3 Mark bei Herrn M. Niemyer, er. Steinstr. 66. [1549]  
**F. Voretzsch.**

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**

Sonntag den 13. Februar  
**Nachmittags und Abends**  
**Grosses Concert**  
 vom gesammten Halleschen Stadt-Orchester,  
 Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr | Entree à Person 30 R.-Pf.  
 „ Abends 7 1/2 Uhr |  
**W. Halle**, Stadt-Musikdirector.  
 Nach dem Concert **Tanzkränzchen.**

**Freyberg's Garten.**

Heute Sonntag den 13. Februar  
**Grosses Nachmittags-Concert**  
 vom Musikdirector Fr. Menzel.  
 Anfang 1/2 4 Uhr. | Entree 30 R.-Pf.

**Neues Theater.**

Heute Sonntag den 13. Februar  
**Grosses Abend-Concert**  
 vom Musikdirector Fr. Menzel.  
 Anfang 1/2 8 Uhr. | Entree 30 R.-Pf.  
 Nach dem Concert **Tanzkränzchen.**



**Kaiser-Wilhelms-Halle.**

Dienstag den 15. Februar 1876  
**Großer Faschings-Abend,**  
 verbunden mit **carnevalistischem Concert** und **narrischen Vorträgen.** Aufzutreten der auf der Reise nach Philadelphia zur Weltausstellung begriffenen großen Künstlergesellschaft **Kantschuk**, darunter Ehrenmitglieder der kaiserlich russischen Kunst-Academie in London und des Czarpalastes in St. Petersburg. Das Nähere durch die Programme.  
 Ununterbrochenes Concert der ganzen Capelle Sr. nährlichen Hoheit des Prinzen Carneval III. in ihrer neu verfertigten Uniform.  
 Hierauf: Große nach nie gefehene Polonaise und Eröffnung des in seiner Art außerordentlichen Narrenballfes.  
**Jeder Besucher erhält beim Eintritt in die festlich geschmückten und der Würde des Tages entsprechend decorirten Räume eine Narrenmappe gratis.**  
 Das Abschneiden und Beschneiden der Blumen und Orangerieobstets, so wie das Füllten der im großen Springbrunnen befindlichen Goldfische und Salamanber wird höflich verbeten.  
 Es. nährliche Hoheit erwartet von der Treue ihrer Unterthanen, daß von diesen Reiner fehlen wird und verspricht dagegen, seine ganze Macht aufzubieten, damit Alle gegen ihre Erwartungen befriedigt werden und mit Vergnügen das Local verlassen.  
**Billets** sind vorher bei Herren Steinbrecher & Jasper, am Markt, Herrn Aug. Peter, Rannichstraße, und Herrn Causse, Leipzigerstraße 85 zu haben. Herren-Billets 75 R.-Pf., Damen-Billets 50 R.-Pf. An der Kasse: Herren-Billets 1 M., Damen-Billets 75 R.-Pf. Anfang 8 Uhr.

**Halleria.**  
 Sonntag den 13. Febr. cr.  
**Großer Herren-Abend**  
 mit freier Nacht.  
 Es. Hoheit der Prinz Carneval haben zu diesem großartigen Narrenabende Indubio Ihr Erscheinen zugesagt und werden Abends 6 Uhr mit großartigem Gefolge Ihren feierlichen Einzug halten. Jeder Besucher, welcher nicht maskirt ist, erhält eine Narrenmappe gratis. **W. Hauschild.**

**Halleria.**  
 Sonntag den 13. Febr. cr.  
**Großer Herren-Abend**  
 mit freier Nacht.  
 Es. Hoheit der Prinz Carneval haben zu diesem großartigen Narrenabende Indubio Ihr Erscheinen zugesagt und werden Abends 6 Uhr mit großartigem Gefolge Ihren feierlichen Einzug halten. Jeder Besucher, welcher nicht maskirt ist, erhält eine Narrenmappe gratis. **W. Hauschild.**

**Halleria.**  
 Sonntag den 13. Febr. cr.  
**Großer Herren-Abend**  
 mit freier Nacht.  
 Es. Hoheit der Prinz Carneval haben zu diesem großartigen Narrenabende Indubio Ihr Erscheinen zugesagt und werden Abends 6 Uhr mit großartigem Gefolge Ihren feierlichen Einzug halten. Jeder Besucher, welcher nicht maskirt ist, erhält eine Narrenmappe gratis. **W. Hauschild.**

**Halleria.**  
 Sonntag den 13. Febr. cr.  
**Großer Herren-Abend**  
 mit freier Nacht.  
 Es. Hoheit der Prinz Carneval haben zu diesem großartigen Narrenabende Indubio Ihr Erscheinen zugesagt und werden Abends 6 Uhr mit großartigem Gefolge Ihren feierlichen Einzug halten. Jeder Besucher, welcher nicht maskirt ist, erhält eine Narrenmappe gratis. **W. Hauschild.**

**Salon z. Rosenthal.**  
 Sonntag den 13. Februar  
**Grosser Maskenball**  
 im festlich decorirten Saal.  
 Karten liegen in meinem Locale aus und sind auch an der Kasse zu haben: für Herren 75 R.-Pf., für Damen 50 R.-Pf., Zuhörerbillets 30 R.-Pf. — **Waschen** Anzüge sind selbst im Locale zu haben. [1529]  
**A. Wunsch.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

**Ida Böttger,**  
 Weißwaaren-  
 u. Aussteuer-Geschäft.  
 Das Neueste in  
**Morgenhauben,**  
 auch für ältere Damen.  
**Taufkleider, Taufmützen,**  
 elegant und billig,  
 empfang in grosser Auswahl.

**Stroh Hüte**  
 zum Waschen, Färben u. Wobereifert werden angenommen. Die neuesten Formen liegen zur Ansicht bereit.  
**Horn Weber,**  
 Lauchstädt, Markt 33

**Restaurant zur „Forelle“,**  
 gr. Schlamm 10b.  
 Sonntag: Kaiser-Schnitzel.  
 Montag: Ochsen-Mürbebraten.  
 Dienstag: Kalbsbrust Majoran.  
 Mittwoch: Ungar. Goulasch.  
 Donnerstag: Schweinsrippchen mit Sauerkraut u. Erbspurée.  
 Freitag: Schwäbisches Fleisch.  
 Sonnabend: Klops à la Königsberg.  
 NB. Heute Sonntag „Speckkuchen.“  
 (H 5349) **Fr. Uebe.**

Empfang und empfehle  
**frische Steinbutt, Seezunge und Cabliau.**  
**F. Uebe,**  
 Restaurant z. „Forelle.“

**Café Royal**  
 empfiehlt reichhaltige Auswahl warmer und kalter Speisen, sowie ein vortreffliches Glas Eilenburger Bier, Carabollage-Billard und Gesellschaftszimmer mit ganz neuem Pianino.  
 Heute Sonntag früh [1667]  
**Speckkuchen,**  
 Abends Karpfen polnisch u. blau.  
**F. Schreyer.**

**Stadtgarten.**  
 Heute Sonnabend: Pökelnknochen  
 Sonntag: frische Pfannkuchen.  
**Fürstenthal.**  
 Heute Sonntag frische Pfannkuchen. [1821]

**Ranchfuss' Etablissement**  
 Dienlich.  
 Sonntag Unterhaltungs-Musik. [1671]  
 Schraplan jun.

**Restaurarion zum Weinberg.**  
 Heute Sonntag frische Pfannkuchen.  
**HARMONIE.**  
 Unter gefälliger Mitwirkung der 2 höchst verdienstlichen Siedertafel, nach dem Concert Ball. Anfang 7 1/2 Uhr.

Unter Ball am Sonntag, den 13. Februar findet nach dem Concert statt. [1518]  
**Müller's Belleme**  
 Deutscher Bürger-Club.  
 Sonntag, den 13. Febr., von Abends 7 Uhr ab Kränzchen mit freier Nacht in Rieles Gesellschafts-Saal zu Siebichstein. [1547]

**Berein**  
 selbstständig. Schuhmacher.  
 Montag, den 14. Febr., Abends 7 Uhr, General-Verammlung in den drei Schwedinen. Um zahlreiches Erscheinen bitte **Der Vorstand.** [1828]

**Thieme'scher Gesangverein.**  
 Montag, den 14. Febr., fällt die Probe aus, findet aber dafür Donnerstag, den 17. Febr., statt. Freitag, den 18. Febr., Vorstandskonferenz.  
**Berichtigung.**  
 Am Anfert des Hrn. C. Holmann in Nr. 25 u. 27 d. Stg. ist statt an der Halle 19 zu lesen an der Halle 14.

**Düten-, Couverts-, Contobücher-Fabrikate.**  
**Papier- & Schreibmaterialien-Handlung.**  
 Größte Auswahl, billigste Preise.  
**Hallesche Papierwaaren-Fabrik**  
 S. gr. Steinstr. 8.  
 Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Notizbücher, Brief- & Pult-Mappen.

In der **Holzpanntoffel-Fabrik** von **Chr. Muscho,** Gottesackergerasse Nr. 12, ist stets **Glern-Brennholz** in jedem Quantum zu verkaufen; auch sind dieselbst fortwährend **Sägeespäne** zu haben. [1475]

Da bekanntlich das Schneewasser zerfließt auf das Leder wirkt, so ist es notwendig, daß Siesel, Pferdegeschirre und Wagenleder mit **Gammithran** von **Alb. Schlüter** in Halle a.S.

geschmiedt werden, um das Leder zu erhalten, weich und wasserbicht zu machen, a Flasche 30, 60 A. und 1 M. 20 A. zu haben in Halle a/S. bei  
 Herrn A. Pabst, Schulgandlung, gr. Ulrichsstraße 54,  
 Robert Strässer, vor dem Geißthor 5,  
 Gustav Rühlmann, Königsplatz 7,  
 Fried. Günsh, gr. Brauhansgasse 16,  
 Ferd. Fiedler, gr. Brauhansgasse 18,  
 J. W. Dittmar, Geißthorstraße 60,  
 J. H. Kell Nachf., gr. Klausstraße.  
 In Mägeln bei Herrn Schulmachersmeister Böhme.

**P. P.**  
 Halle, den 10. Febr. 1876.

Ich erlaube mir einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Datum eine **Rind- und Schweineschlächtere**

eröffnet habe und findet der Verkauf meiner Waaren in meinem neu eingerichteten Laden **gr. Märkerstr. Nr. 27** statt. [1550]  
 Indem ich mich bemühen werde, allen Ansprüchen gerecht zu werden, hoffe auf gütigen Zutpruch und zeichne  
**Albert Neubert, Fleischermeister.**

Feinste Braunsch. Schlad, Cervelat, Trüffel, Sardellen, frische und gedürrte Leber- und Rothwürst, Sülze, frisch gefolten Schinken, Zunge und Hamb. Rauchfleisch, Ia. Emmentaler, Zimb, Chester-Räse, Holländ., Rahm- und Edamer-Räse, ff. Garz-Käsechen 6 Stück 10 Pfg. russ., afghan. und american. Caviar. russ. Sardines à l'Hulle, große Pfirschen-Neunangen pp. ff. Westfalia-Äpfelinen à St. 40 Pfg. empfiehlt [1566]  
**A. Neumann, fl. Steinstraße.**

**Beste Duxer Braunkohle**  
 offerirt zu Werkpreisen **August Trotha senior,**  
 (T. 337) **Budestadt-Teplitz i/B.**

**Restaurant zur „Forelle“**  
 gr. Schlamm 10b,  
 neu und elegant eingerichtet, hält sich zu (H. 3300)  
**Dejenners, Dinners, Soupers**  
 empfohlen unter Zusicherung aufmerksamer und reellster Bedienung.